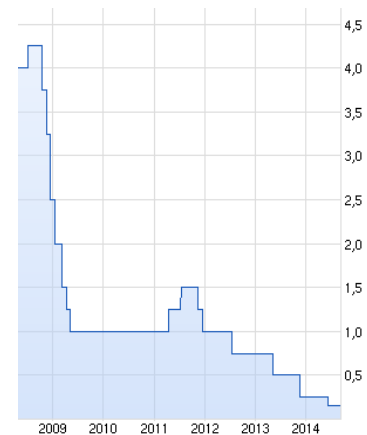


Studie: Mittelstand nutzt das Zinsgeschenk der EZB nur begrenzt

- **Kreditfinanzierung erfolgt trotz niedriger Zinsen häufig nur kurzfristig**
- **Vorbehalte bestehen gegenüber Private Equity**
- **Neue Studie Finanzierung im Mittelstand von Ebner Stolz und whf AG**

Stuttgart, 8. Oktober 2014. Mit außergewöhnlich niedrigen Zinsen versucht die Europäische Zentralbank, das Wachstum der Unternehmen anzukurbeln. Doch das Zinsgeschenk wird im Mittelstand nur teilweise angenommen. Viele Firmenchefs im Mittelstand rechnen mit anhaltend niedrigen Zinsen und finanzieren sich häufig kurzfristig. Das zeigt die aktuelle Mittelstandsstudie der Unternehmensberatungen Ebner Stolz und Wolff & Häcker Finanzconsulting AG (whf AG). In der dritten gemeinsamen Studie nach 2010 und 2012 befragten die Berater im Sommer bundesweit knapp 5.000 Unternehmer, davon gut 1.000 aus dem Südwesten, zu Finanzierungsthemen.



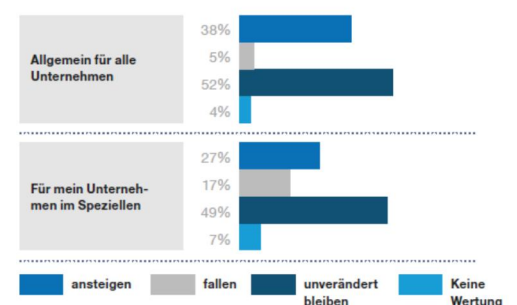
Die Zinsen sind auf einem Rekordtief – 52 % der Unternehmer erwarten, dass das so bleibt.

Quelle: EZB Leitzins

Zinsgeschenk wird nur teilweise genutzt

Kapital erhält der Mittelstand derzeit ohne Schwierigkeiten. 68 Prozent der Befragten geben an, dass sich die Finanzierungsbedingungen für sie in den vergangenen zwei Jahren verbessert haben. Für die Zukunft geht rund die Hälfte der Befragten davon aus, dass die Zinsen weiterhin niedrig bleiben. 17 Prozent meinten sogar, dass die Zinsen noch weiter sinken könnten. „Aus Sicht der Unternehmer besteht wenig Handlungsdruck“, räumt Prof. Dr. Hendrik Wolff, Vorstand bei whf, ein: „Das Zinsgeschenk der EZB wird vom Mittelstand in Deutschland nur teilweise genutzt. Das überrascht, da sich die Rentabilität von Investitionen deutlich verbessert.“

Erwartete Zinsänderung in den nächsten 2 Jahren



Wenig Handlungsdruck: 17 % der Unternehmer erwarteten sogar noch weiter fallende Zinsen.

Quelle: Ebner Stolz/whf AG

Dabei hat der Mittelstand durchaus Sorgen. 87 Prozent der Befragten sehen in der Wettbewerbssituation ein starkes Hindernis für weiteres Wachstum, gefolgt von einem Mangel an qualifiziertem Personal (71 Prozent) und stagnierenden Märkten (67 Prozent). Die Unternehmen könnten die komfortable Finanzierungssituation nutzen, um diese Hindernisse zu überwinden - etwa durch gezielte Akquisitionen oder forciertes organisches Wachstum.

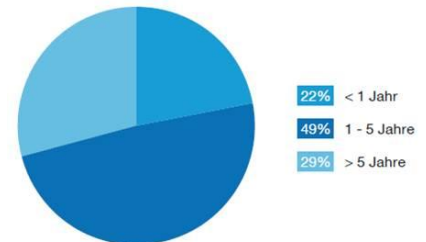
Kurzfristige Kredite von der Hausbank

Das scheint die Unternehmen derzeit jedoch nicht zu locken. Nur 41 Prozent der Unternehmer geben einen erhöhten Kapitalbedarf an. Gewinne bleiben im Unternehmen und werden thesauriert. Auf diese Weise und mit Hilfe von Gesellschafter-Einlagen konnte der Mittelstand in den vergangenen zwei Jahren seine Eigenkapitalposition weiter ausbauen. Finanziert wird überwiegend kurzfristig mit Laufzeiten von unter fünf Jahren.

Erhebliche Vorbehalte gegen Private Equity

Langfristige Investitionen aufgrund unternehmerisch grundlegender Entscheidungen wie etwa Akquisitionen oder auch eine Regelung der Unternehmer-Nachfolge erfordern andere Finanzierungsmethoden. Hier bieten sich Eigenkapital-Investoren an. Private Equity ist im Mittelstand aber nicht gerne gesehen, so die Studie. Nur 16 Prozent der Befragten schätzen solche Investoren positiv ein, 32 Prozent dagegen gaben negative Bewertungen ab. So werden insbesondere Renditedruck (77 Prozent der Befragten), kurzfristige Ergebnisoptimierung (68 Prozent) und die Gefahr einer Zerschlagung des Unternehmens (53 Prozent) befürchtet. Die Studie zeigt aber auch, dass es sich hier oft um Vorurteile handelt. „Es ist spannend, dass eine überwiegende Mehrheit das Thema Private Equity ablehnt, während diejenigen Unternehmen, die bereits Erfahrung damit

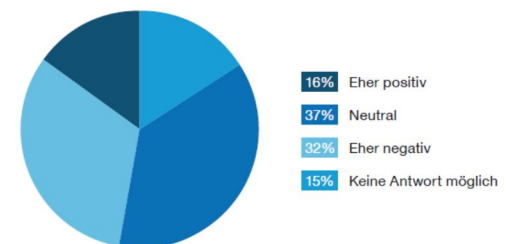
Dauer der Fremdkapitalaufnahme



Die Mehrzahl der Unternehmen finanziert sich kurzfristig mit Laufzeiten von unter fünf Jahren.

Quelle: Ebner Stolz/whf AG

Einstellung gegenüber Private Equity



Einschätzung von Private Equity



Nur 16 % der Befragten schätzen Private Equity positiv ein. Renditedruck, Ergebnisoptimierung und eine mögliche Zerschlagung des Unternehmens sind die am häufigsten genannten Vorbehalte.

Quelle: Ebner Stolz/whf AG

gesammelt haben, eine positivere Bilanz ziehen“, sagt Michael Euchner, Partner der Ebner Stolz Management Consultants.

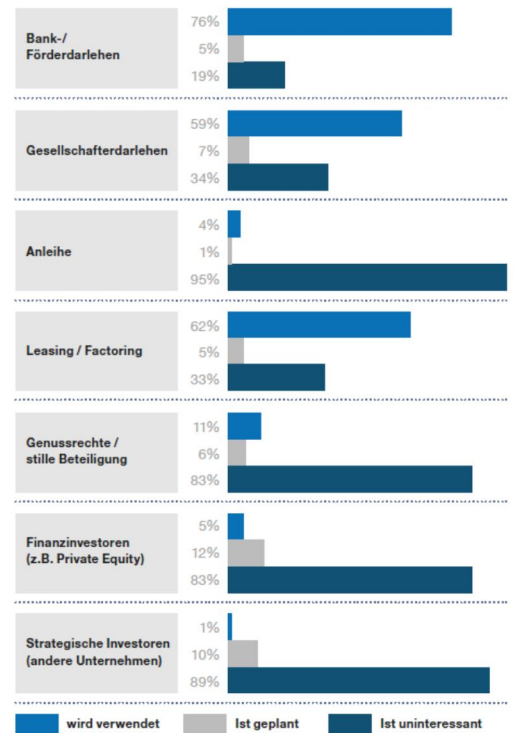
Banken vor Investoren

Der Mittelstand hat weiterhin ein hohes Vertrauen in die Hausbanken: Klassische Bank- und Förderdarlehen stellen mit 76 Prozent immer noch den hauptsächlichen Finanzierungs kanal der Befragten dar. Andere Finanzierungsformen – wie Anleihen (4 Prozent) sowie Genussrechte oder stille Beteiligungen (11 Prozent) – spielen derzeit keine wesentliche Rolle bei der Mittelstandsfinanzierung.

Wenig Wissen über Finanzierungsalternativen

Generell bleibt der Informationsstand der Geschäftsführer über andere Finanzierungsformen niedrig. Wichtige Kriterien für den Mittelstand bei der Wahl der Finanzierung sind Verlässlichkeit (sehr wichtig: 65 Prozent), Unabhängigkeit von Kapitalgebern (45 Prozent) und die Kapitalkosten (37 Prozent). Die hohe Gewichtung dieser Kriterien geht im Mittelstand einher mit einer überwiegend skeptischen Einschätzung des Kapitalmarkts als Finanzierungsquelle, zeigt die Studie.

Einsatz unterschiedlicher Finanzierungsformen



Banken sind nach wie vor die mit Abstand wichtigsten Kapitalgeber für den Mittelstand.

Quelle: Ebner Stolz/whf AG

Über die Autoren der Studie:

Ebner Stolz Management Consultants

Ebner Stolz Management Consultants ist eine auf finanz- und leistungswirtschaftliche Fragen spezialisierte Unternehmensberatung. Sie gehört zur Ebner Stolz-Gruppe, der siebtgrößten Beratungs- und Prüfungsgesellschaft in Deutschland. Über 100 Berater an den Standorten Stuttgart, Hamburg, Frankfurt, Köln und München unterstützen mittelständische Unternehmen bei Transaktionen wie etwa Nachfolgelösungen, Management-Buy-Outs oder Akquisitionen sowie bei Finanzierungsprozessen in allen Unternehmensphasen.

Wolff & Häcker Finanzconsulting AG

Die Wolff & Häcker Finanzconsulting AG mit Sitz in Ostfildern bei Stuttgart berät Unternehmen in Fragen der Finanzen und Finanzmärkte. Neben der Beratung im Bereich Investor Relations bildet die Begleitung von mittelständischen Unternehmen bei Fragen der Finanzierung und der Unternehmensnachfolge einen Schwerpunkt. Weit über 100 mittelständische Unternehmen wurden in den letzten 15 Jahren durch die whf-Berater um die Vorstände Prof. Dr. Hendrik Wolff und Dr. Mirko Häcker begleitet – in der Regel über viele Jahre hinweg und auch im Rahmen von Beirats- und Aufsichtsratsstätigkeiten.

Pressekontakt: Dr. Ulrike Höreth, Ebner Stolz, Tel: 0711/2049-1371, ulrike.hoereth@ebnerstolz.de

Unternehmenskontakt:

Michael Euchner
Ebner Stolz Management Consultants GmbH
Tel: 0711/2049 – 1268
Fax: 0711/2049 - 1345
Michael.Euchner@ebnerstolz.de
www.ebnerstolz.de

Prof. Dr. Hendrik Wolff
Wolff & Häcker Finanzconsulting AG
Tel: 0711/451037-12
Fax: 0711/451037-20
Hendrik.Wolff@whf-ag.de
www.whf-ag.de